

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 38 / 2007 (85)

Inhalt

Editorial	2
Canon Media Storage Viewer M30	3
Tools, Utilities & Stuff.....	10
Bilder der Woche	14
Impressum	15



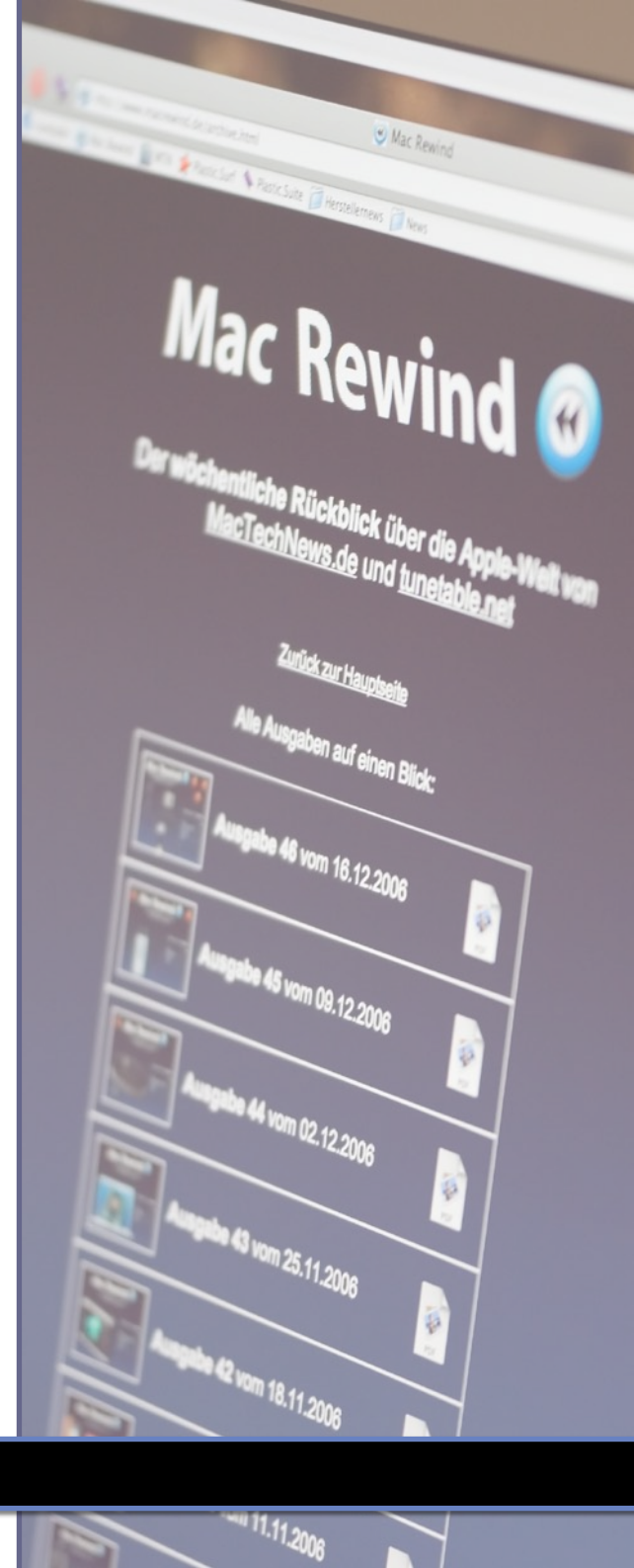
Liebe Leser



Nun ist die Katze also aus dem Sack. Das iPhone wird in Deutschland exklusiv von T-Mobile vertrieben und soll, zeitgleich mit dem Marktstart in England, ab dem 9. November zu einem Preis von 399 Euro erhältlich sein. Ansonsten gibt es keine Überraschungen. Der Datenzugriff geschieht über EDGE, wobei T-Mobile hier aber höhere Geschwindigkeiten ermöglichen will. Auch die Freischaltung über iTunes funktioniert genauso, wie man es schon vom amerikanischen iPhone her kennt.

Zum Thema UMTS erklärte Jobs, man könne diese Technik derzeit noch nicht einsetzen, da sie die Akkulaufzeit des iPhone massiv herabsetzen würde. Man arbeite aber mit Hochdruck an einer Lösung, so dass im Laufe des nächsten Jahres wohl auch eine UMTS-Version des iPhone verfügbar werden wird. Schauen mer mal, wie der Kaiser sagt.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Canon Media Storage Viewer M30

Praxistest des mobilen Fotoarchivs und A/V-Players

Was lange währt, wird endlich gut, sagt das Sprichwort. Nachdem der Canon Media Storage Viewer erst mit einiger Verspätung auf den Markt kam und es dann noch eine ganze Weile gedauert hat, bis endlich ein Testgerät zur Verfügung stand, ist nun fast ein Jahr vergangen, seit dem ich Ihnen in [Ausgabe 42](#) den Wettbewerber Epson P-3000 vorgestellt habe. Kommt der Canon MSV M30 damit vielleicht zu spät?

.....

Die Zielgruppe für den [Canon Media Storage Viewer](#), den es in zwei Varianten mit 30 oder 80 GB Harddisk gibt, ist eindeutig. Trotz seiner Fähigkeiten zur Musik- und Videowiedergabe richtet sich der M30 (die von mir getestete Version mit 30 GB) in erster Linie an Fotografen, die unterwegs ihr digitales Bildmaterial sichern und sichten wollen.

Hierin unterscheidet sich der Canon also kaum von dem damals getesteten Epson, der jedoch mit



mindestens 40 GB Harddisk daher kommt und ein etwas größeren Display besitzt. Das 3,7"-Display

des Canon verfügt über die gleiche (VGA-) Auflösung von 640 x 480 Bildpunkten. Damit gehört es, wie

auch das des Epson, zu der aktuellen Generation von besonders hoch auflösenden Displays mit enorm hoher

Pixeldichte, wie sie in ähnlicher Form auch in den neuen SLRs von Nikon und Sony zu finden sind. Beim Canon beträgt die Pixeldichte rund 216 ppi (Pixel Per Inch), was der Anzeige einen enorm homogenen und natürlichen Look verleiht. Gegenüber dem Epson scheint das Canon-Display eine bessere Farbdarstellung zu besitzen, was aber nur eine subjektive Einschätzung ist, da ich aus der Erinnerung heraus urteilen muss.

Konzeptionell wendet sich der Canon direkt an die Nutzer von Canon Kameras. Die Bedienung ähnelt in vielen Bereichen den haus-eigenen Knipskameraden, und von der Displayseite betrachtet, könnte man den Media Storage Viewer auch glatt mit einer Canon Kompaktkamera verwechseln. Erst beim Umdrehen des Gehäuses bemerkt man das fehlende Objektiv. Trotz dieser Artverwandschaft eignet sich der Canon Media Storage Viewer aber durchaus auch für die Nutzer ande-

rer Kameramarken, wenngleich auch mit leichten Einschränkungen. Doch auch für Canon-Nutzer ist nicht alles an der Bedienung des M30 wirklich nachvollziehbar, wie ich später noch genauer ausführen werde.

Im Lieferumfang des M30 findet sich neben den Anleitungen auf Papier und CD-ROM eine Handschlaufe und eine formstabile Tasche, ein Akku BP-511A, der auch in einigen Canon Kameras Verwendung findet, ein passendes Ladegerät, ein USB-Kabel und ein A/V-Kabel. Nur beim Modell mit 80 GB wird noch ein Standfuß mitgeliefert, mit dem sich das Gerät wie ein Bilderrahmen aufstellen lässt, der aber leider keine Docking- oder Ladefunktion hat.

Insgesamt ist der Canon MSV gegenüber dem Epson etwas kompakter und besser verarbeitet. Zumindest fühlt sich das Gehäuse aus Magnesiumlegierung wertiger an und die Oberflächen machen einen gediegeneren Eindruck. Mit fast dreieinhalb Zentimetern ist aber auch der Canon viel zu dick. Dass es deutlich flacher ginge, beweist nicht zuletzt der iPod classic. Mit 370 g (inklusive Akku, ohne Karte) ist der M30 auch nicht gerade ein Leichtgewicht und damit ein weiterer Klotz,

der die Fotoausrüstung wieder ein Stück schwerer macht. An der Unterseite finden sich zwei Kartenslots für CF- und SD-Cards (SDHC-Kompatibel). Leider bietet das Gerät keinen UDMA-Support. An der Oberseite findet sich eine Klappe unter der sich der Kopfhöreranschluss/Videoausgang, sowie der USB-Anschluss und ein Netzanschluss (Netzteil nicht mitgeliefert) findet. HDMI für den digitalen Anschluss an hochauflösende Displays fehlt leider. Ansonsten ist auf der Oberseite, etwa dort, wo bei einer Kamera der Auslöser sitzt, eine Taste zum starten des Backups. Alle andere Bedienelemente und Anzeigen finden sich auf der Seite mit dem Display.

Im Betrieb

Nach dem Einschalten mit dem kleinen Hebel an der Vorderseite braucht das Gerät ca. 10 Sekunden bis zur Betriebsbereitschaft, und zwar nach jedem Einschalten. Immerhin noch 5 Sekunden vergehen, bis sich das Gerät nach dem Ausschaltbefehl deaktiviert hat. Das sind keine besonders beeindruckenden Werte. Das Hauptmenü zeigt sich äußerst übersichtlich. Es unterteilt die Bedienung in 5 Bereiche:

- Backup
- Wiedergabe
- Sound-Player
- Movie-Player
- Einstellung

In den ersten vier Menüs finden sich jeweils die Untermenüs für das entsprechende Datenmedium, also Festplatte, Karte 1 und Karte 2, wobei im Menü Backup abweichend die drei Optionen Karte, 1 Karte 2, und Karte 1&2 zur Wahl stehen. Das alles ist vollkommen selbsterklärend. Ein Blick in die Anleitung dürfte sich für die Meisten erübrigen.

Nun soll das Gerät also erst mal gefüttert werden. Im ersten Versuch stecke ich eine [SanDisk Extreme IV](#) Karte mit insgesamt rund 400 Bildern (1/3 davon Canon RAW, 2/3 JPEG Fine, alle mit 10 Megapixeln) in den CF-Card-Slot und drücke die Taste "Backup" an der Oberseite. Diese muss für etwa eine Sekunde gedrückt gehalten werden, bevor etwas passiert. Die auf der Karte befindlichen Bilder werden automatisch in ein neues Album (Ordner) kopiert, welcher sich im Menü Wiedergabe findet. Nach erfolgter Datenübertragung hat man die Wahl, entweder direkt in den neuen Ordner zu wechseln, um die Bilder zu betrachten,

oder zum Hauptmenü zurückzukehren. Wie schon erwähnt, wird kein UDMA unterstützt. Die Übertragung der rund 1,5 GB Bilddaten dauerte rund 7 Minuten. Mit aktivierter Verifikation sogar doppelt so lange. Das ist eindeutig nicht auf dem Stand der Technik. Die selben Bilder werden von meinem [SanDisk FireWire CardReader](#) innerhalb von nur einer Minute auf den Mac geschauelt. Übrigens wird beim Backup der gesamte Karteninhalt auf den Media Storage Viewer übertragen, also auch die auf der Karte hinterlegte Datei mit den Kameraeinstellungen von EOS-1-Anwendern, sowie leere Ordner, oder andere vom Anwender auf der Karte gespeicherten Dateien. Zudem erkennt das Gerät keine Doubletten. Drückt man die Backup-Taste bei gleicher Karte mit den gleichen Bildern erneut, werden diese ohne zu zögern als neues Album ein weiteres mal auf die Platte kopiert.

Beim Anzeigen der Dateien werden einige der Bilder gepuffert und können entsprechend schnell, zumindest in der Vorschau, betrachtet werden. Blättert man aber sehr schnell weiter, oder will in ein Bild hinein-zoomen, dauert es mitunter zähe Sekunden, bis endlich die ge-



wünschte Anzeige erfolgt. Insbesondere beim Zoomen oder beim schnellen Scrollen durch die Thumbnails ist das sehr lästig. Kein Vergleich mit der gleichen Funktion in der Kamera. Bei einer EOS 20/30/40D, oder gar den 1er-Modellen kann man sehr schnell und nahezu ohne jegliche Verzögerung durch die Bilder scrollen und in diese hinein vergrößern, da sollte man doch gerade von einem spezialisierten Bildbetrachter erwarten können, dass er die selbe Aufgabe mindestens eben so schnell auszuführen vermag. Bei den Daten auf der Festplatte kann ich das bis zu einem gewissen Grad noch nachvollziehen, da nicht gepufferte Daten erst mal geladen werden müssen, wofür unter Umständen zunächst die Platte hochdrehen muss, aber auch bei der Betrachtung der Bilder von einer eingelegten Karte ist das Navigieren und Betrachten der Bilder meiner bescheidenen Meinung nach viel zu träge.

Mit der Taste "Cancel" schaltet man übrigens jeweils einen Schritt im Menü zurück. Die Taste "Menü" öffnet, je nach gerade gewählter Funktion, ein Kontextmenü mit spezifischen Optionen, beispielsweise zum Drehen des Bildes, zum Schüt-

zen der Datei, oder zum Starten der Diashow. Was fehlt, ist eine Taste, mit der man direkt zum Hauptmenü zurückkehren kann, wobei dies über das Kontextmenü zumindest mit zwei Tastendrücken gelingt. Auf der anderen Seite merkt sich das Gerät nicht die Position, an der man das Gerät abgeschaltet hat. Nach dem Einschalten landet man immer im Startmenü und nicht beim zuletzt betrachteten Bild. Das kann sehr lästig sein, wenn man ein Bild unter Hunderten wieder aufrufen will, weil das Scrollen durch die Thumbnails elend lange dauern kann, wenn man den Punkt überschreitet, bis zu dem die Daten gecached wurden. Insgesamt ist die Navigation in den Bildern etwas zu träge, um damit flüssig arbeiten zu können.

Zumindest hat der MSV – im Gegensatz zum Epson – eine eigene Lösch Taste zum schnellen Entsorgen, wobei man sicherheitshalber aber immer noch einmal bestätigen muss, bevor eine Datei oder ein Album wirklich gelöscht wird. Über die Taste "Info" kann man zusätzliche Bildinformationen einblenden. Im Standardmodus werden ober- und unterhalb des gerade angezeigten Bildes Daten wie der Dateiname,

Aufnahmedatum, Bildgröße, sowie der Anzeigemodus und der Ladezustand des Akkus angezeigt. Das Display hat ein Seitenverhältnis von 4:3, Bilder aus SLRs haben aber meistens ein Seitenverhältnis von 3:2. Daher bleibt über und unter dem Bild (sofern nicht hinein gezoomt wird) ein schwarzer Balken. Dieser wird im Standardmodus für die Anzeige der Zusatzdaten genutzt, die aber trotzdem einen kleinen Bereich des Bildes verdecken. In einem weiteren Modus kann man sich das Bild ungestört von jeglichen Dateneinblendungen anschauen und in einem dritten Modus wird das Bild verkleinert angezeigt und dafür alle wichtigen Kameradaten, sowie ein Histogramm eingeblendet.

Beim Zoomen erscheint ein kleines Navigationsfenster, das einem die Position im Bild darstellt, die gerade angezeigt wird. Mit dem Tastenkreuz kann man den Bereich verschieben. Leider wird die Vergrößerungsstufe nicht angezeigt. Die maximale Vergrößerungsstufe ist 100%, bzw. 1:1. Um wieder zur Vollbildansicht zurückzukehren, drückt man einmal die Taste "Cancel". Zur Schärfe- sowie zur farblichen Beurteilung eignet sich das Display recht gut. Die Bil-

der wirken ausgesprochen klar und natürlich. Es können übrigens die Formate JPEG (mit EXIF), Tiff, CR2 und CRW angezeigt werden. RAW-Formate anderer Hersteller werden nicht unterstützt.

Die Musikfunktionen des M30 habe ich nicht eingehender getestet. Das Gerät spielt MP3 und WAVE-Dateien ab (kein DRM) und ist – wie nicht anders zu erwarten – auch sonst kein echter iPod-Ersatz. Zum Musikhören reicht es natürlich. Zur Not auch über den kleinen, integrierten Lautsprecher, wobei man das Wort "Klangqualität" in diesem Zusammenhang natürlich nicht erwähnen sollte. Was auffiel ist, dass man nicht in andere Menüs wechseln kann, ohne die Wiedergabe zu unterbrechen. Musik hören und gleichzeitig Bilder betrachten geht also nicht, außer in der Diashow.

Als Videoplayer macht der MSV schon deutlich mehr her. Dank seines Spitzen-Displays sehen Filme, die in den Formaten MotionJPEG, sowie MPEG 1, 2 und 4 abgespielt werden können, sehr angenehm aus, sofern man sie nicht allzu stark komprimiert hat, denn nicht nur Details, sondern auch Artefakte zeigt das Display schonungslos in "voller Pracht".



Zusammenfassung/Fazit

Wenn Sie beim Lesen des Berichts bis hier her den Eindruck bekommen haben, dass ich von dem M30 nicht wirklich begeistert bin, dann liegen Sie damit durchaus richtig. Also keine Empfehlung für den Media Storage Viewer? Doch schon, aber nur eingeschränkt: Im Vergleich zum Epson P-3000 macht der Canon seine Sache in etwa genau so gut. Und auch im Vergleich zu anderen Geräten dieser Art macht der Canon durchaus keinen schlechteren Job, speziell für diejenigen, die mit einer Canon Kamera fotografieren. Was mir wirklich Kopfzerbrechen bereitet, ist der Umstand, dass der Media Storage Viewer bei weitem nicht das technisch Machbare bietet und zudem noch ein problematisches Preis/Leistungsverhältnis hat. Für einem Straßenpreis von etwa 420 Euro für die Version M30 und ab ca. 525 Euro für den M80 bietet der MSV einfach nicht genug und ist auch nicht weit genug ausgereift.

Bei der Bedienung ist eigentlich nur das halbe Konzept der Canon Kameras umgesetzt worden. Statt die Backup-Taste, die ohnehin von allen Tasten am Gerät am wenigsten gebraucht wird, oben in Reichweite

des Zeigefingers anzubringen, hätte Canon dort lieber ein Drehrad, wie an den Kameras, zum schnellen Blättern anbringen sollen. Das Bedienkonzept ist zwar einfach, aber vielleicht auch etwas schwach im Funktionsumfang. So fehlt beispielsweise (um nur einen von vielen Punkten zu nennen) die Möglichkeit, Bilder begradigen zu können, so wie es in der EOS 40D möglich ist. Da man am M30/80 direkt einen Drucker anschließen kann, würden einige Bildbearbeitungsfunktionen sehr viel Sinn machen. In den Systemeinstellungen gibt es nicht viele Möglichkeiten, das Gerät individuell zu konfigurieren, und wenn schon, dann hätte man die Menüstruktur inzwischen auch an die der aktuellen Kameras anpassen können. Also oben "Karteireiter" zur Menüauswahl und darunter die einzelnen Menüpunkte. Das "Browsen" in den Dateien ist zum Teil sehr träge. In Ordnern mit sehr vielen Bildern fehlt die Möglichkeit, größere Sprünge in der Thumbnailliste durchführen zu können. So muss man manchmal minutenlang scrollen, um ein bestimmtes Bild zu erreichen. Erst wenn man alle Thumbnailansichten einmal durchlaufen hat, sind diese gecached und

stehen beim nächsten Zugriff schneller zur Verfügung. Insgesamt ist die Performance stark verbesserungsbedürftig. Ein "Digic III" Prozessor steckt da mit Sicherheit nicht drin.

Auch wenn das Gehäuse einen sehr guten Eindruck hinterlässt, ist die Hardware, bis auf das klasse Display, doch nicht mehr auf dem Stand der Technik. Die 30-GB-Version kann man sich bei heutigen Datengrößen eigentlich vollkommen schenken, die Kartenschnittstellen sind zu langsam, das Interface zu träge, der Funktionsumfang zu beschränkt.

Wie ich mir die nächste Generation des MSV vorstelle? Nun, eine Bauhöhe ähnlich der eines iPod Classic mit einem Display in ca. 4,7" Diagonale und einer Auflösung von 1024 x 640 Pixeln (16:10, 257 ppi), 160 GB Festplattenplatz, UDMA-Support, HDMI-Ausgang. Das ganze gepaart mit einem Interface, dass stärker dem der aktuellen Canon SLRs entspricht und eine deutlich bessere Performance. Verfügbar spätestens ab Anfang 2008.

Der Canon Media Storage Viewer M30/M80 macht seinen Job. Aber nur für das tolle Display und die Datensicherung auf Tastendruck ist das eine recht teure Dienstleistung. (son)

Testergebnisse und Daten:

Canon Media Storage Viewer M30 Mobiles Fotoarchiv und AV-Player

Verarbeitung..... sehr gut
Ausstattung..... gut
Bedienung/Ergonomie befriedigend*
Praxistauglichkeit..... befriedigend*
Preis/Leistung ausreichend
*eingeschränkt wg. teilw. schwacher Performance

Gesamtergebnis

Hardware..... gut
Display..... exzellent
Geräte-Software befriedigend

Das Konzept ist in Ansätzen gut, zeigt in der Praxis aber viele Schwächen. Aus heutiger Sicht würde allerdings auch der Epson P-3000 kein HIGHLIGHT mehr bekommen. Vor allem Gehäusedicke/Gewicht, die Speicherkapazität und die Performance stehen im Verhältnis zum Preis schlecht da.

Garantie 12 Monate (Hersteller)
Listenpreis M30/M80: 539/699 Euro
Straßenpreis:..... ab ca. 420 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:
www.canon.de
sowie im Fachhandel



Weitere Infos und Bilder auf der folgenden Seite. ↩





Canon Media Storage Viewer M30:

Das die Vorderseite dominierende Display überzeugt mit seiner hohen Auflösung und der natürlichen Farbwiedergabe. Die Tastenanordnung und die Bedienung sind an die Bedienung der Canon Kameras angelehnt. Oben rechts befinden sich drei Status-LEDs, die den Zugriff auf die interne Festplatte, bzw. auf die Karten signalisieren. Schnell aufeinander folgende Tastendrücke mag das System übrigens nicht so gerne. Es reagiert zu träge.

Standardansicht



Vollbildansicht



Kontextmenü



Thumbnailansicht



Ganz oben, Die Anschlüsse des Canon M30: "Digital" steht nicht etwa für einen digitalen Videoausgang, sondern bezeichnet unsinnigerweise den USB-Port.

Darunter: Der Akku des M30 findet auch in verschiedenen Canon Kameramodellen Verwendung, womit man sich unter Umständen das Mitschleppen eines zusätzlichen Ladegerätes sparen kann. Die beiden Kartenslots für CompactFlash- und SD-Cards finden sich ebenfalls an der Unterseite.


Löschen-Dialog



Konfiguration





Photo © by sonorman 

Makro-Aufnahme vom Display des Canon Media Storage Viewers.

Die Pixeldichte von 216,2 ppi errechnet sich aus der Bild diagonalen von 3,7 Zoll bei einer Auflösung von 640 x 480 Bildpunkten. Zum Vergleich: Das Apple 30" Cinema Display hat nur eine Pixeldichte von 100,6 ppi. Ein Bildpunkt (Pixel) setzt sich aus drei Subpixeln (Dots) in den Grundfarben Rot, Grün und Blau (RGB) zusammen. Die Gesamt-Pixelzahl beträgt also 307.200, die Gesamtzahl aller Punkte ist dementsprechend drei mal so viel, also 921.600.

Die Grundfarben, aus denen sich die Bildpunkte zusammensetzen, sind in der Aufnahme klar zu erkennen. Dadurch, dass sie gegenüber niedriger auflösenden Displays gleicher Größe viel näher zusammenrücken, wirkt das Bild bei normaler Betrachtung viel homogener und feiner. Auch die Farbdarstellung und der Schwarzwert verbessert sich dadurch, weil weniger Licht von der Hintergrundbeleuchtung durch die Zwischenräume dringt.

Die Displays der neuen Nikon- und Sony-SLRs erreichen mit rund 266 ppi sogar eine noch höhere Pixeldichte, weil sie die gleiche Anzahl an Bildpunkten auf einer Diagonalen von nur 3 Zoll unterbringen. Für die nächste Generation von Media Storage Viewern sollte ein Display mit ca. 4,7 Zoll Diagonale und 1024 x 640 Bildpunkten also im Rahmen des machbaren liegen. Es böte eine deutlich größere Bildfläche, als auf der Rückseite heutiger SLRs noch unterzubringen ist, bei etwa gleich hoher Pixeldichte im Format 16:10, welches für Bilder von Spiegelreflexkameras (meistens 3:2) und Filmwiedergabe in 16:9 einen guten Kompromiss darstellt.

Tools, Utilities & Stuff

Nützliches rund um Mac, iPod & Co.

Spätestens einige Wochen nachdem die neue Traumhardware auf dem Schreibtisch steht, kommt man vielleicht mal auf den Gedanken, diese auch mal reinigen zu müssen. Die Tastatur fängt an, eine eklig klebrige Schicht anzusetzen und das Monitorbild sieht aus, wie durch eine Nebelwand betrachtet. Doch womit reinigt man das teure Equipment am besten?

Das Thema gehört zu den immer wiederkehrenden im Forum von MacTechNews. Womit reinige ich mein Display? Wie bekomme ich die Tastatur wieder sauber? Am einfachsten und billigsten ist natürlich immer der Griff in den häuslichen Reinigungsmittelschrank. Der Glasreiniger sollte schließlich auch auf dem teuren Display den selben Job tun, wie auf der Fensterscheibe, oder?

Zugegeben, die Kosten sind immer wieder ein Faktor, bei dem man davor zurückschreckt, spezielle Reinigungsutensilien für Monitor, Tastatur & Co. anzuschaffen, doch bei den Hausmitteln ist die Gefahr nicht unerheblich, dass man mehr kaputt macht, als man reinigt. Ganz besonders der Monitor ist hier anfällig. Meine persönliche Hauptstrategie lautet nach wie vor: Gar nicht erst schmutzig werden lassen. Was enorm hilft, ist ein Nichtraucher-Arbeitsplatz. Beim Niesen sollte man möglichst die Hand oder ein Taschentuch vor den Mund halten, was natürlich nicht nur für den Bildschirmarbeitsplatz gilt, und die neugierigen, kleinen Fingerchen haben auf dem Bildschirm schon mal gar nichts zu suchen. Trotz aller Vorsicht ist eine gewisse Verschmutzung mit der Zeit absolut unvermeidlich. Staub lässt sich bis zu einem gewissen Grad mit einem Staubwedel von Bildschirm entfernen, aber da sich mit

der Zeit auch ein adhäsiver Beschlag auf der Mattscheibe (sofern sie diese Bezeichnung noch verdient) bildet, der mikrofeinen Staub derart haften lässt, dass ihm mit dem Staubwedel nicht mehr beizukommen ist. Die Tastatur, welche ständig und unvermeidlich den Fingern ihres Nutzers ausgeliefert ist, stellt noch eine ganz andere Herausforderung dar, wie ich in vorherigen Ausgaben schon mehrfach angesprochen habe. Meine erste Empfehlung hierfür lautet nach wie vor, sich einen passenden Tastaturschutz zu besorgen, wie den in [Ausgabe 76](#) ausführlich vorgestellten [Sonnet Carapace](#). Das Testmuster tut übrigens nach wie vor seinen Dienst und zeigt noch keinerlei Abnutzungserscheinungen. Alle ein bis zwei Wochen wasche ich die Silikonhaut vorsichtig mit klarem Wasser und Seife ab, was bislang zu keiner Beeinträchtigung geführt hat. Lediglich an der Unterseite unterhalb der Leertaste bildet sich manchmal

Remote Buddy

Der Gold Standard in Sachen Fernbedienung!



- ✓ Apple® Remote voll ausreizen
- ✓ Über 80 Anwendungen steuern
- ✓ Virtuelle Tastatur und Maus
- ✓ Profi-Präsentationstools
- ✓ Tasten frei belegen
- ✓ Schneller Zugriff auf Musik, Filme, Präsentationen und Dateien per Fernbedienung und iPhone™
- ✓ Beste Hardwareunterstützung



<http://www.iospirit.com/>



eine leichte Beule, die jedoch durch kurzes Anheben und neu Auflegen des Tastaturschutzes sofort wieder verschwindet. Insgesamt also eine wirklich empfehlenswerte Sache.

Doch nicht jeder mag sich mit solch einer Tastenhaut anfreunden oder hat eine passende Tastatur. Also muss doch gereinigt werden.

Die **Novis Electronics GmbH**, der österreichische und schweizer Vertrieb für eine ganze Reihe von außergewöhnlichen Produkten, machte mich auf die Lösungen des dänischen Herstellers **am denmark** aufmerksam, die ein paar pfiffige Utensilien für diesen Zweck anbieten. Besonders sinnvoll erschien mir

darunter das Doppelpack, bestehend aus einem Spezialreiniger für Bildschirme auf Wasserbasis und einer Reinigungslösung für die Tastatur. Der "OneClean" Bildschirmreiniger besteht aus einem Aluminium-Halter, der eine kleine Sprühflasche mit der Reinigungsflüssigkeit ohne Chemika-

lien hält, welche die empfindlichen und oft entspiegelten Bildschirmoberflächen nicht angreifen kann, und zugleich einen Putzschwamm mit Mikrofaseroberfläche. In ähnlicher Form enthält die Packung einen Tastaturreiniger. Dessen Flüssig-



keit enthält u.a. Alkohol, um Dreck und Keime wirkungsvoll zu entfernen. Der Schwamm für die Tastatur ist so geformt, dass er tief in die Zwischenräume der Tasten reicht.

Da mein Monitor seit längerem nur den Staubwedel gesehen hat, kam das zur Verfügung gestellte

Testset gerade richtig. Bildschirmoberfläche gleichmäßig einsprühen und mit dem Mikrofaserschwamm gründlich abwischen. Dank meiner Hauptstrategie in Sachen Bildschirmreinigung (siehe Seite zuvor) hatte ich mit keiner überwältigenden Wirkung gerechnet, doch was der OneClean noch alles von meinem Bildschirm geholt hat, war recht beeindruckend. Ein paar kleine, hartnäckige Flecken, die sonst eine punktuelle Bearbeitung erfordert hätten, wurden einwandfrei und ohne viel "Gerubbel" beseitigt, ebenso, wie die allgemeine "Dunstschiicht", die sich im Laufe der Zeit auf die Scheibe gelegt hat. Prima. Mit Glasreiniger hätte ich mich auch nicht getraut, das Display ein-

zusprühen. Das geht vielleicht beim neuen iMac mit seiner spiegelnden Glasoberfläche, aber bitte nicht bei entspiegelten Monitoren.

Die Tastaturreinigung ist aufgrund der unregelmäßigen Oberfläche naturgemäß nicht ganz so einfach, doch der OneClean Tastaturreiniger

GarageSale
Das intuitive eBay-Tool
für Mac OS X

- ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
- ▶ Intel-ready (Universal Binary)
- ▶ Smart Groups
- ▶ eingebauter Zeitplaner
- ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
- ▶ über 60 Designvorlagen
- ▶ eMail-Vorlagen
- ▶ deutscher Support

Versiontracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale
iwascoding.com/GarageSale

schlägt sich recht gut. Zwar lassen sich mit dem Schwamm nicht die tiefsten Untiefen der Tastatur von Staub und Krümeln befreien, aber die Tastenkappen und deren Seiten werden – zumindest in der Horizontalen – sehr effektiv gereinigt. In der Vertikalen wird die Sache schon etwas komplizierter, da die Vertiefungen hier keine durchgehende Verbindung haben. Aber das war zu erwarten.

Vorsichtig angewendet kann man mit der Reinigungsflüssigkeit für die Tastatur auch seine Maus mal wieder auf Vordermann bringen und der Bildschirmreiniger eignet sich auch bestens für alle anderen Bildschirme, oder für CD's und DVDs. Nur sollte man die Reinigungsflüssigkeiten tunlichst nicht verwechseln und versehentlich die Lösung für die Tastatur auf den Bildschirm sprühen.

Die wichtigste Frage zum Schluss: Was kostet der Spass?

Das "am OneClean Duopack" für Bildschirm und Tastatur wird für einen Listenpreis von 29 Euro verkauft (erhältlich in Alu und schwarz, einzeln für jeweils etwa 15 Euro erhältlich). Die Schwämme und Reinigungsflüssigkeiten lassen sich separat nachkaufen. Das ist zwar nicht gerade ein Preis, wie man ihn von gängigen

Haushaltsreinigungsmitteln gewohnt ist, aber für einen Spezialreiniger auch nicht ausgesprochen teuer. Mit dem "OneClean Vision" gibt es außerdem noch eine günstigere Variante ohne Aluhalter für rund 12 Euro. Die Strategie, möglichst nicht schmutzig werden lassen, plus ein "am OneClean Duopack" sollte für ein bis zwei Jahre locker ausreichen. Darum kann ich die Investition von rund 30 Euro auch uneingeschränkt empfehlen.



Der Hersteller SLIK, Spezialist für Foto- und Videostative ([siehe Hapa-Team](#)), erweitert sein Produktsortiment um einige interessante Neuheiten. Dazu gehört die neue **Einbeinstativ-Produktkombination 350AF inkl. AF1100E Kopf (180 Euro)**. Das robuste Stativ hat vier Auszüge mit zweiseitiger Rillung und besitzt ein Schnellverschluss-System. Beim AF1100E (einzeln für 129 Euro) handelt es sich um einen Kopf mit "Pistolengriff" zur komfortablen Einhandbedienung. Hierbei

kann die linke Hand am Stativ-Griff und die Rechte am Auslöser der Kamera verbleiben. Um die Kamera frei zu bewegen, zieht man einfach den Handgriff, wie eine Kupplung am Motorrad. Zur Verriegelung lässt man die Kupplung einfach wieder los. Stativ und Kopf sind auch separat im Fotofachhandel erhältlich.

Eine weitere Neuheit stellt die neue **Produktkombination aus Stativ und Kopf, das PRO 330 AF (260 Euro)**, dar. Dabei handelt es sich um das bekannte Stativ PRO 330, das mit dem Kugelkopf

AF 1100E mit Einhandbedienung und Schnellkupplungsplatte eine interessante Produktkombination bildet. Das PRO 330 besteht aus einer leichten aber extrem stabilen Legierung aus Aluminium, Magnesium und Titan. Diese Legierung bietet laut Hersteller im Vergleich zu reinem Aluminium ein um 50% besseres Verhältnis von Stabilität zu Gewicht. Eine drehbare Manschette fixiert die Mittelsäule des Stativs in vertikaler und horizontaler Richtung.

modo 301 is out...
Luxology hat die neue Version von modo gelauncht. Dieses Release bringt eine Menge an neuen Tools und Verbesserungen. Sculpting, Animation und Netzwerk-Rendering.
Auf unseren Webseiten haben wir Ihnen einen Überblick der Neuerungen zusammengestellt.

Bestellen Sie modo 301 bequem bei uns im Online Store.

modo 301 boxed, engl.
Preis: 869,00 EUR



Gerne erstellen wir Ihnen interessante Angebote aus Hard- und Software zusammen. Für gewerbliche Kunden bieten wir auch Leasing- und Finanzierung zu interessanten Konditionen an.

Neugierig? Dann kontaktieren Sie uns einfach.



Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir die für Sie passende Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird. Bei uns erhalten Sie auch Education Versionen von z.B. modo, Maya, 3ds Max, Wacom und mehr... Fragen Sie uns einfach!



Für das bequeme Aufstellen des Stativs auf geneigten oder unebenen Untergründen sind drei unterschiedliche Beinwinkelstellungen wählbar.

Eines der Highlights unter den vorgestellten Neuheiten ist der neue **3-Wege-Kopf SH707E (68 Euro)**. Er stellt eine Weltneuheit im Bereich der Entwicklung von Stativköpfen dar. Anders als herkömmliche 3-Wege-Neiger, die für die richtige Ausrichtung der Kameras mittels des Stativkopfes in der Regel drei Hebel benötigen, kommt das SH707E mit nur einem einzigen Handgriff bzw. Hebel aus und bietet trotzdem die volle Bewegungsvielfalt eines 3-Wege-Kopfes.

Noch eine Neuheit im Slik-Programm ist die **Produktkombination Slik Sprint Pro EZ (100 Euro)**. Hierbei handelt es sich im einzelnen um das Sprint Pro Stativ, den Stativkopf SH-707E mit Drei-Wege-Funktionalität, sowie eine Schnellkupplungsplatte. Diese Kombination soll sicheren Stand für Großformat-, Mittelformat und 35MM SLR-Kameras mit langen Tele- oder Zoomobjektiven bieten.

Die Neuheiten im Überblick:

PRO 330 AF inkl. AF1100E Kopf

- Komplettes Stativ mit PRO 330 und dem Kugelkopf AF1100E mit Einhandbedienung und Schnellkupplungsplatte.
- Kopfgewinde: U1/4
- Max. Arbeitshöhe: 1.635mm mit Kopf
- Min. Arbeitshöhe 545mm
- Transporthöhe: 660mm
- Gewicht: 1.220g

Slik 350AF inkl. AF1100E Kopf

- Einbeinstativ mit 4-Auszügen die zweiseitig gerillt sind, Schnellverschluss-System für schnelle und leichte Handhabung.
- Max. Arbeitshöhe: 1.600mm
- Transporthöhe: 510mm
- Anzahl Auszüge: 4
- Gewicht: 890g (ohne Kopf: 350g)



Slik AF 1100E Kopf

- Ein Stativkopf, der Ihnen das Gefühl einer Freihandaufnahme vermittelt. Die linke Hand am Griff und die Rechte am Auslöser.
- Höhe: 125mm
- Gewicht: 540g
- Gewinde: U1/4
- Stativgewinde: U 1/4 o. U 3/8

Slik SH-707E Kopf

- Besonders leichter und flexibel zu verstellender 3-Wege-Kopf für AMT-, Carbon- u. andere Stative
- Kamera-Befestigungsschraube: U 1/4
- Stativ-Befestigungsschraube: U 1/4
- Höhe: 75mm
- Gewicht: 290g

Slik Sprint Pro EZ

(Sprint Pro Stativ & Kopf SH-707E)

- Ein komplettes Stativ mit Kopf (3-Wege-Funktionalität). Schnellkupplungsplatte für leichtes Montieren der Kamera.
- Max. Belastung: 3kg
- Basishöhe: 480mm
- Max. Höhe: 1.650mm
- Gewicht: 1.180g
- Kamerabefestigung: Schuh-Schnellkupplungssystem

(Pressemeldung, editiert)

(son)



Photoshop CS2
Schüler-/Studenten Version
Mac

Creative Suite 2.3 Premium
Schüler-/Studenten Version
Mac

+
0,00 €
Gratis
Upgrade

+
0,00 €
Gratis
Upgrade



Photoshop Extended CS3
Schüler-/Studenten Version
Mac
(UVP 189,61 Euro)



Creative Suite Design
Premium CS3
Schüler-/Studenten
Version Mac
(UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite
Design Premium CS3

Adobe Photoshop CS3 Extended
Adobe Illustrator CS3
Adobe InDesign CS3
Adobe Acrobat 8 Professional
Adobe Flash CS3 Professional
Adobe Dreamweaver CS3

Zusätzliche Funktionen und
Dienste

Adobe Bridge CS3
Adobe Version Cue CS3
Adobe Device Central CS3
Adobe Stock Photos
Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period.
Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG · www.unimall.de · 0800 8800678





Thomas Herr (per E-Mail)



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

